

Schönburger Tageblatt

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis mittags 12 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf., Einzelne Nr. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Eingef. 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Dbergasse 291 E.

Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn S. Stiegler; in Penzig bei Herrn Kaufmann Max Härtig, Leitzigerstr. 163; in Rochsburg bei Herrn Paul Reitz; in Wolkensburg bei Herrn Ernst Reiche; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penzig, Lauzenau, Eistenstein-Gallenberg und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Gallenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Doerwiera, Doerwinkel, Delsnitz i. S., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

No. 113.

Donnerstag, den 16. Mai

1895.

Witterungsbericht, aufgenommen am 15. Mai, nachm. 4 Uhr.
Barometerstand 752 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 12° C. (Morgens 8 Uhr + 15°). **Feuchtigkeit** der Luft nach Lambrechts Polymeter 77%. **Thaupunkt** + 18 Grad. **Windrichtung**: Nordwest.
Daher **Witterungsaussichten** für den 16. Mai: Trübe bis halbheiter, Neigung zu Niederschlägen.

Waldenburg, 15. Mai 1895.

Bei dem bereits gemeldeten Empfang der schlesischen Frauen, die im Auftrage von 117,000 Schlesierinnen eine Adresse überreichten, sprach sich Fürst Bismarck besonders über den Einfluß der Frauen und über das Scheitern der Umsturzvorlage aus. Der Fürst führte hierbei Folgendes aus:

Ich bin durch Ihre Begrüßung hoch erfreut, einmal weil sie aus Schlesien kommt, aus der bedeutendsten Provinz unseres preussischen Landes, die ihre nationale und patriotische Gesinnung jeder Zeit, soweit meine Kenntniß zurückreicht, bewährt hat, vor der Zeit ab, als 1813 die schlesische Armee, die Blücher nachher führte, sich bei Breslau sammelte und die schlesischen Frauen und Männer mit Opferfreudigkeit dem ganzen Vaterland vorangingen, bis zu meinen Erlebnissen, wo 1866, als uns der Krieg mit dem uns befreundeten Oesterreich drohte, die entschlossenste Provinz für die Aufrechterhaltung der preussischen Politik und der Ehre Preußens diejenige war, die der Kriegsgefahr am meisten ausgesetzt war: es war nur aus Schlesien, Breslau sogar und Oberschlesien, daß die Zustimmung zum Kriege laut wurde. Ich erinnere mich, daß Fürst Pleß, der hart an der Grenze wohnte, es ablehnte, seine Schlösser zu räumen und sicher zu stellen: Das war derselbe patriotische Geist, der sich in Schlesien 1813 erkennen gemacht hat. Abgesehen von diesen preussisch-historischen Erinnerungen ist es für mich und für meinen Blick in die Zukunft eine erhebende Wahrnehmung, daß ich in den letzten Tagen Begrüßungen von den blühendsten und gewerbetätigsten Landstrichen Deutschlands bekommen habe, von Sachsen, von Westfalen, von Schlesien, von den Ländern, die industriell am höchsten ausgebildet sind, und die deshalb nach den gewöhnlichen Traditionen der nationalen Politik durch industrielle Interessen am leichtesten entwendet werden. Es ist das nicht der Fall, wie mir die Besuche und Begrüßungen der letzten Tage beweisen, gerade aus diesen von der Industrie beherrschten, von einem zahlreichen Arbeiterstand bewohnten Ländern ist mir das nationale Gefühl, die Anerkennung für die Herstellung der Reichseinheit am lebhaftesten in diesen Tagen entgegengetreten. Außerdem ist Ihre Begrüßung für mich besonders erfreulich, weil sie vorzugsweise von den Damen getragen ist; wenn man die für sich hat, so ist mir für die Männer schließlich auch nicht bange (Heiterkeit), man wird sie gewinnen und ich bedauere stets, daß unserer besseren Hälfte des menschlichen Geschlechts bei uns nicht mehr Einfluß auf die politischen Verhältnisse gestattet ist, wie das augenblicklich der Fall ist. Ich will den Damen nicht zumuthen, daß sie im Parlament Reden halten, aber wenn unsere Wahlen etwas mehr unter weiblichem Einfluß ständen, als bisher (Bravo, Heiterkeit), dann glaube ich, würden sie nationale und besser ausfallen. Wenn wir im Parlamente sehen, bei den Fraktionen und Parteien, die die erste Rolle dort spielen — ich will drei davon nennen, da spielen bei uns die Frauen doch eine sehr einflußreiche Rolle, das ist im Centrum und bei den Polen. Der Einfluß der polnischen Damen auf die polnische Bewegung und Politik wird Ihnen als Nachbarn bekannt sein und mit dem Centrum sind Sie ja auch hinreichend durchsetzt in Schlesien, um zu wissen, welchen Einfluß darin das weibliche Element ausübt. Die dritte oppositionelle Partei, die Socialdemokraten, bei denen haben leider die Frauen viel zu wenig mitzureden; wenn sie das hätten und sich ein Bild davon machten, welche Zukunft ihnen in dem socialdemokratischen Staat als Gattinnen, als Mutter zugemuthet wird, so ist es gar nicht möglich, daß irgend eine ihrem Manne gestatten würde, dieser Fraktion anzugehören (Bravo, Heiterkeit); wenn es dennoch geschieht, so sind das Erscheinungen, die sich dem gemeindeutschen Begriff der Weiblichkeit und dessen, was wir unter Weiblichkeit verehren, schon entfremdet haben. Sie haben irgend einen Verdruß und einen Miß im Leben erlebt, der sie zum Bruch mit den Verhältnissen geführt hat, oder sie sind der Begehrlichkeit verfallen, die heißt, bei der allgemeinen Blünderung einen hinreichenden Theil zu bekommen, kurz und gut: eheliche deutsche Frauen und Gattinnen und Mütter sind das nicht, die öffentlich als Socialdemokraten auftreten und deshalb glaube ich gerade, daß der Socialdemokratie gegenüber die weibliche Sympathie für unsere politischen Einrichtungen eine härtere Schutzwehr ist, als unsere Umsturzvorlage ge-

worden sein würde, wenn sie angenommen worden wäre. (Heiterkeit). Ich bin nicht unglücklich darüber, daß sie gefallen ist, sie hätte, wenn sie angenommen worden wäre, bei denen, von denen wir Abhilfe der Uebel im Lande erwarten, die Ueberzeugung erweckt, daß sie nun etwas erreicht hätten und auf ihren Lorbeeren ausruhen könnten. Die Ueberzeugung wäre meiner Ansicht nach irrtümlich gewesen, und ich bin deshalb froh, daß dieses Kubekissen diesen Herren entzogen worden ist, daß sie sich zu schaffen gedachten. Es war außerdem eine Menge nicht unbedenklicher Bestimmungen darin. Aber ich appellire von unserem Parlament an unsere Frauen: Helfen Sie uns, wirken Sie für uns auf die Männer, zu denen Sie in Beziehung stehen, in der Richtung, daß Sie sich gegen die Gefahren der Zukunft mit größerer Tapferkeit rüsten und wehren, als die war, die in der Umsturzvorlage erkennbar war. Halten die Frauen fest zur Politik, so halte ich die Politik für gesichert, nicht bloß für den Augenblick, sondern auch für die Kinder, welche von den Frauen erzoget werden, und der Blick in die Zukunft läßt sich und beruhigt sich, wenn man sieht, daß die Politik in ihren großen und ganzen Zügen, wie sie im letzten Menschenalter unter Kaiser Wilhelm I. Leitung gemacht worden ist, der Zustimmung nicht nur der Majorität der gebildeten Deutschen, sondern auch der vielsach maßgebenden — und ich freue mich, daß sie maßgebend ist — der Zustimmung Derer, die ich vorher unsere bessere Hälfte nannte, zu erfreuen hat. Ich habe mannigfache Begrüßungen von Damen aus den verschiedenen Gegenden des Reiches schon erhalten und aus ihnen allen diesen beruhigenden Blick in die Zukunft entnommen. Die Kinder werden nicht anders denken, wie die Mütter denken, und die Gatten werden sich doch so sehr weit von der Richtung der Frau Gemahlin nicht entfernen (Heiterkeit); das würde die Häuslichkeit föhren, und ich sehe mein ganzes Vertrauen auf unsere deutsche Zukunft, auf den Bestand dessen, was Goethe das ewig Weibliche im Leben nannte, das heißt das Wahrende, das Pflegendes, was in der Liebe der Vereinigung der Familie auch dem Manne zu Gute kommt; in der Hauptsache möchte ich sagen, das was den Unfug verbindet, zu dem die Männer geneigt sein könnten: das ist hauptsächlich die Aufgabe der Damen; in diesem Vertrauen bitte ich die wenigen anwesenden Herren, die ich sehe, mit mir ein Hoch auf unsere deutschen Frauen auszubringen: Unsere deutschen Frauen, sie leben hoch!

Es ist geradezu erstaunlich, welche geistige Regsamkeit Fürst Bismarck in allen seinen Reden trotz seines Alters entwickelt und wie er auf den verschiedenartigsten, einander oft entfernt liegenden Gebieten immer ein außerordentlich zutreffendes und abgeklärtes Urtheil abzugeben vermag. Aus all seinen Ansprüchen spricht eine Fülle tiefster Staatsweisheit, die heutzutage leider grade dort am meisten vermisst wird, wo sie niemals fehlen sollte.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist von Potsdam aus am Montag in Wirschowitz in Schlesien zur Jagd eingetroffen. Am Dienstag früh haben die Büschgänge ihren Anfang genommen. Die Kaiserin wohnte Dienstag Nachmittag in Potsdam einem Quadrillereiten bei, welches von einigen Reitern ihrer Leibgarde ausgeführt wurde.

Officiell wird bestätigt, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch des commandirenden Admirals Frhn. v. d. Goltz genehmigt hat unter Stellung desselben à la suite der Marine. Gleichzeitig wurde der stellvertretende commandirende Admiral Knorr zum commandirenden Admiral ernannt. Admiral Knorr gehört der Marine seit 1854 an. Er trat mit 14 Jahren in die Marine ein und wurde 1859 vom Seekadett zum Fähnrich z. S. befördert. 1863 wurde er Lieutenant z. S. 2. Klasse und commandirte als solcher einige Zeit das Kanonenboot „Ratter“, und am 16. September 1865 Capitänlieutenant, nachdem er schon vorher Adjutant beim Marineministerium geworden war. 1869 befand er sich

auf dem „König Wilhelm“, bis er 1870 das Commando über das Kanonenboot „Meteor“ erhielt, mit welchem er im französischen Kriege mit dem französischen Aviso „Bouvet“ nahe Havannah in Westindien zusammentraf und denselben in Kampfe schließlich wehrlos machte. Später erhielt Knorr den Posten als Oberwerftdirector in Wilhelmshafen. Im April 1881 wurde er zum Chef des Stabes der Admiralität ernannt (in dieser Stellung commandirte er das Panzerschiff „Friedrich der Große“), im August 1883 zum Contreadmiral. Im Sommer 1884 erhielt er den Befehl über das westafrikanische Geschwader und leitete im December den Angriff auf die Dualla in Kamerun. Bis 1887 blieb er Chef des Geschwaders in Afrika, mit welchem er auch in Zanzibar eintraf. Dann wurde er zum Inspector der 1. Marineinspektion in Kiel ernannt. Im Sommer 1888 erfolgte seine Berufung als Chef der Manöverflotte und ein Jahr später zum Chef der Marinestation der Ostsee. Am 27. Januar 1889 wurde er zum Viceadmiral und im Juni 1893 mit Patent vom 31. Mai zum Admiral befördert.

Zu Contreadmiralen befördert worden sind die Kapitän z. S. Plüddemann und Tirpitz. Beide haben eine ungemein rasche militärische Karriere gemacht; Contreadmiral Plüddemann ist am 27. August 1867, Contreadmiral Tirpitz am 22. Septbr. 1869 Unterlieutenant geworden. Kapitän z. S. waren sie seit October 1887 bezw. November 1888. Der rangälteste Kapitän z. S. ist nunmehr Prinz Heinrich, Bruder des Kaisers.

Entsprechend den Verordnungen des Kaisers wird auch der Prinzregent von Bayern anordnen, daß alle Fahnen und Standarten, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, vom 15. Juli 1895 bis 10. Mai 1896 mit Eichenlaub bekränzt werden.

Minister des Innern v. Köller hat sich nach Straßburg begeben und gedenkt acht Tage der Erholung auf seinem Gut in den Vogesen zu leben.

Bezüglich des Reichstagseschlusses hat nach einer Erklärung des Reichskanzlers an den Abg. Kirsten, den dieser in der Justizcommission mittheilte, noch keine Entschließung des Bundesrathes stattgefunden. Daß der Schluß nicht schon am nächsten Sonnabend, wohl aber voraussichtlich vor Pfingsten eintreten wird, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet.

Die Einführung von Familienstambüchern empfiehlt Minister v. Köller in einem Rescript an die Oberpräsidenten, das der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Die Standesbeamten sollen jedoch diese Bücher dem auf dem Standesamte verkehrenden Publikum nicht aufnöthigen, sondern die Betheiligten vielmehr vorher fragen, ob sie die Aushändigung eines solchen Buches wünschen. Neben dieser Verordnung zur einheitlichen Regelung der Angelegenheit wird ferner noch bestimmt, daß die Standesbeamten auf Ersuchen der Betheiligten in den ihnen von diesen vorgelegten Büchern die jedesmal in Betracht kommenden Heiraten, Geburten und Todesfälle eintragen und mit ihrer Unterschrift und Dienstsiegel versehen. Bezahlung für diese Verrichtung anzunehmen wird den Standesbeamten ausdrücklich untersagt.

Der Gouverneur der Festung Thorn, Generalleutnant v. Hagen, der erst kürzlich zum Gouverneur ernannt worden ist, hat bereits wieder seinen Abschied nachgesucht. Dem „Hamb. Corresp.“ versichert sein Berliner Gewährsmann, daß der Kaiser mit dem Gang der Verhandlungen in der Umsturzcommission durchaus unzufrieden gewesen sei und seiner Umgebung gegenüber

kein Gehl daraus gemacht hat. Der Monarch habe erklärt, daß er in seiner Eigenschaft als König von Preußen nimmermehr der Vorlage so, wie sie von der Commission umgemodelt worden sei, seine Zustimmung geben werde. Gleichwohl, so meint das Blatt, sei vorläufig von einem Rücktritt des Ministers v. Koeller nicht die Rede.

Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist folgender Antrag der Conservativen zugegangen: Die Regierung aufzufordern, den Reichskanzler zu ersuchen, ungefäumt und nachdrücklich Schritte zu thun zu einer internationalen Regelung der Währungsfrage mit dem Endziel eines internationalen Bimetallismus. In der Commission des Herrenhauses ist der gleiche Antrag mit 10 gegen 4 Stimmen genehmigt worden. Der anwesende Regierungsvertreter und Reichsbankpräsident Dr. Koch hatte den Antrag energisch bekämpft.

Der Bundesrath des Deutschen Reichs und das preußische Staatsministerium waren am Montag zu Sitzungen versammelt. In beiden Körperschaften bildete die Geschäftsfrage des Reichstags einen Gegenstand der Erwägung. Das Haus war am Montag und auch am Dienstag bereits wieder so leer, daß die Unmöglichkeit, mehr als einige dringende kleine Vorlagen noch zu erledigen, offenbar ist.

Der Bundesrath hat die Vorlage, betr. die Errichtung einer Seequarantäne für ausländisches Vieh und den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betr. die Gebäudesteuer den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Dem Gesetz, betr. die Abänderung des Zolltarifs, den Ausschussberichten über den zweiten Nachtragsetat, über den Nachtragsetat für die Schutzgebiete und über den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes, wurde zugestimmt. Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Abgabentarifs für den Nordostseekanal nebst Erläuterungen zugegangen.

Dem Reichstage ist außer dem Entwurf eines Zuckersteuergesetzes noch ein zweiter Nachtrag zum Reichshaushalt zugegangen. Das Zuckersteuergesetz hält bis auf Weiteres die Zuschüsse für ausgeführten Zucker in ihrer jetzigen Höhe aufrecht.

Ueber die Wirkungen der Handelsverträge hat sich die Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken wie folgt ausgesprochen: „Die abgeschlossenen Handelsverträge vermehren die Nachfrage nach Industrie-Erzeugnissen; der Export hat schon im letzten Quartal 1894 und noch mehr im 1. Quartal 1895 zugenommen, und glücklicherweise sind auch die befürchteten Nachteile aus den Handelsverträgen für die Landwirtschaft, deren Lage sich neuerdings durch die Steigerung der Getreidepreise zum Besseren gewendet hat, ausgeblieben.“ Die der Kammer vorliegenden Berichte über die Entwicklung der geschäftlichen Lage sprechen sich befriedigend aus.

In Nürnberg tagt z. Z. die Wanderversammlung bayerischer Landwirthe. Beim Empfangsabend der Versammlung äußerte der bayerische Thronfolger Prinz Ludwig, die Landwirthe thäten unrecht, wenn sie den Städten feindlich seien, denn der Werth des landwirtschaftlichen Bodens sei nirgends höher als in der Umgebung der Städte. Auf seine Kanalpläne übergehend, betonte der Prinz, daß er nichts Unmögliches anstrebe; bei der gewaltigen Entwicklung der Technik sei wenig mehr unmöglich; die Frage der Rentabilität sei bei großen Unternehmungen im Voraus niemals sicher bestimmbar; bei intensivem Verkehr verende auch der Landwirth leichter Erzeugnisse überall hin und beziehe leichter die nothwendigen Materialien.

Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde am Dienstag die Interpellation des Abg. Ring (cons.) erörtert: welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenkt, um die einheimischen Viehbestände vor Einschleppung der Klauenseuche zu schützen? Landwirtschaftsminister v. Hammerstein verwies auf die bereits bestehenden strengen Sperrvorschriften und theilte mit, daß weitere Vorschriften vom Reichskanzler für alle Bundesstaaten herabzuwerden. In den Grenzen wird eine strengere Controlle und nöthigenfalls eine Quarantäne eingerichtet werden. Damit war die Interpellation erledigt. Nachdem das Haus noch eine Reihe von Petitionen erledigt hatte, vertagte sich dasselbe auf Sonnabend. Es stehen dann Anträge und Petitionen auf der Tagesordnung.

Österreich-Ungarn.

Zum Minister-Conflict Kálnoky-Banffy meldet die „N. Fr. Pr.“, die bisher an den Vatikan nicht abgegangene Note begegne neuerlichen Schwierigkeiten. Die Lage in Ungarn sei äußerst ernst. Ministerpräsident Banffy reist am Mittwoch abermals nach Wien, um die Entscheidung des Kaisers, der am Sonntag eine bestimmte Erklärung zu geben ablehnte, nunmehr herbeizuführen. Der ungarische Ministerrath beschloß, falls die Wünsche des Cabinets vom Könige nicht genehmigt würden, das Entlassungsgesuch des Cabinets einzureichen. Große Ungelegenheiten verursachte der Umstand, daß bereits am Dienstag die Verhandlungen des Magnatenhauses über die Judenreceptionen begannen, das Ministerium aber nicht vor das Haus treten konnte, da eine vollständige Genugthuung in der Angelegenheit Agliardi noch nicht gegeben ist.

In Wien wurde der Antisemit Dr. Lueger zum ersten

Vizebürgermeister gewählt. Infolge dessen hat der erste Bürgermeister Gruebl auf seine Würde verzichtet.

Frankreich.

In Paris hat die Deputirtenkammer inmitten ungewöhnlicher politischer Stille ihre Sommersession eröffnet. Vorlagen von Belang liegen zunächst nicht vor.

Die französischen Truppen auf Madagaskar erfochten ein glänzenden Sieg über die Hovas, wobei sie eine größere Anzahl von Geschützen erbeuteten. Ein Offizier und 4 Soldaten der französischen Colonialtruppe fielen; die Hovas befinden sich in wilder Flucht.

Spanien.

Aus Cuba meldet Marschall Martinez Campos einen Sieg über die Insurgenten. Ob es nicht vielleicht eine Niederlage war, wird die Zukunft zeigen.

Japan.

Der Friedensvertrag ist in Japan verkündet worden, desgleichen ein kaiserlicher Erlass des Inhalts, daß in Befolgung des von Rußland, Deutschland und Frankreich erteilten freundschaftlichen Rathes und zur dauernden Bewahrung des Friedens der Kaiser seiner Regierung den Abschluß eines Sonderabkommens mit China befohlen habe, wodurch die Rückgabe der Halbinsel Liau-Tong geregelt werden soll.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, beansprucht Rußland als Schadloshaltung für die Vortheile, die China von dem Einspruch der Mächte gegen den Friedensvertrag erlangte, die Abtretung des Hafens Lazarett an der Ostküste von Korea, mit einem Gebietskreise von 200 Meilen am Ufer. China erklärte sich bereit, der Aufforderung zu entsprechen, aber Japan, obwohl im Prinzip einverstanden, will den Hafen nur mit einem Gebietsradius von 10 Meilen abtreten.

Aus dem Sächsischen.

Waldenburg, 15. Mai. Auf die vom Verbandsvorort Zittau der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine gegebene Anregung hat sich auch im hiesigen Gewerbevereine ein Lokalkomitee, bestehend aus den Mitgliedern der technischen Commission, gebildet, welches die Aufgabe hat, für die Beschickung der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes im Sommer 1896 in Dresden zu wirken und die Vertheilung der Anmeldebogen zu übernehmen. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche an der genannten Ausstellung sich betheiligen wollen, können Anmeldebogen beim Vereinsvorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Kästner, in Empfang nehmen. Ferner hat der Ausschuss des Gewerbevereins in seiner letzten Sitzung beschlossen, auch dieses Jahr einen Sommerausflug zu unternehmen und hierfür einen Besuch der Gartenbau-Ausstellung in Chemnitz, welche in der Zeit vom 23. August bis 2. September stattfindet, ins Auge zu fassen.

Der diesjährige (12.) Verbandstag des ca. 60 Vereine umfassenden „Verbandes Dramatischer Vereine Sachsens“ findet am 22., 23. und 24. Juni hier in Waldenburg statt. Seitens des hiesigen Dramatischen Vereins sind durch einen besonderen Festausschuss die umfassendsten Vorbereitungen zu diesen Festlichkeiten bereits in Angriff genommen worden.

Gestern Mittag wurde hier selbst durch Herrn Polizeiwachtmeister Arnold ein früherer Stallburche, welcher vor längerer Zeit hier in Diensten gestanden hatte, festgenommen wegen Verdachts, in Dtsch 500 Mk. gestohlen zu haben. Derselbe hielt sich hier seit Montag bei seiner Geliebten auf, welcher er namhafte Geschenke (Bluschdecken und Läufer) im Werthe von einigen 40 Mk. und 43 Mk. in Geld gegeben hatte. In seinem Besitz befanden sich noch 26 Mk., das Uebrige war durch Vergnügungsausgaben aufgegangen. Der Verhaftete, der übrigens bereits im Vorjahre im Verdacht stand, in Geithain einen Diebstahl begangen zu haben, wurde im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß untergebracht.

Beim Nahen der heißen Jahreszeit seien die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, den Hunden, welche den ganzen Tag an der Kette liegen müssen, ordentliche Pflege angedeihen zu lassen, sie mehrere Male am Tage mit frischem Wasser zu versehen und die Hundehütten gründlich zu reinigen. Namentlich die Landbewohner seien zur Befolgung dieser Maßregel ermahnt. Es ist nachgewiesen, daß in den meisten Fällen die Tollwuth durch Vernachlässigung der Hunde entsteht.

Im October beginnt wieder ein neuer Kursus für die Unteroffizier-Vorschule zu Marienberg. Junge Leute, welche die Absicht haben, in diese Vorschule einzutreten, haben sich persönlich mit ihrem Vater oder Vormund bei ihrem Bezirkscommando oder beim Commando der Unteroffizierschule Marienberg bis spätestens 15. August anzumelden und erfahren daselbst alles Nähere. Die Aufzunehmenden müssen mindestens 14 1/2 Jahr alt sein und dürfen das 16. Jahr nicht überschritten haben. Es erfolgt die Aufnahme nach Maßgabe der vorhandenen offenen Stellen und später offen werdende Stellen können jederzeit besetzt werden. Auch die Anmeldung für die Unteroffizierschule hat bis zum 15. August spätestens stattzufinden. Daselbst werden ausnahmslos nur Leute aufgenommen, welche nicht aus der Vorschule hervorgegangen sind. Für diese letzteren ist die Altersgrenze von der Erreichung des 17. Lebens-

jahres bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres festgesetzt. Es wird noch darauf hingewiesen, daß sämtliche Fortbildungsschulen resp. Gemeindevorstände im Besitze der gedruckten Aufnahmebestimmungen sind.

Unter all' den Ziersträuchern, die im Frühling durch ihre Blütenpracht das Auge erfreuen, nimmt der Goldregen mit die erste Stelle ein. Fast überall findet man den Strauch in Gärten und Anlagen, trotzdem er zu den giftigsten Gewächsen gehört. Blätter, Blüten, Wurzeln, Zweige, kurz alle seine Theile enthalten ein äußerst scharfes, sicher wirkendes Gift, so daß man beim Pflücken blühender Goldregenzweige äußerster Vorsicht beobachten sollte. Leider wird hierbei noch viel gesündigt. Zahlreiche Vergiftungserscheinungen bei Menschen und Thieren kommen zur Zeit der Goldregenblüthe vor, wie ärztliche Beobachtungen dargethan haben, ohne daß die Betroffenen eine Ahnung von der Ursache haben.

Vereine, Gesellschaften etc., welche die von den sächsischen Staatsbahnen gebotene Fahrpreismäßigung für gemeinschaftliche Reisen von mindestens 30 Personen in Anspruch nehmen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß bezügliche schriftliche Anträge ausnahmslos an diejenige königliche Betriebsoberinspektion der sächsischen Staatsbahnen zu richten sind, in deren Bezirk die Reise angetreten werden soll. Die Einreichung der Anträge bei der königlichen Generaldirection der Staatsbahnen in Dresden hat naturgemäß eine Verzögerung zur Folge, da die Gesuche von dort aus erst an die zuständige Betriebs-Oberinspektion weitergeleitet werden müssen.

Gestern fand in **Glauchau** in der Aula der I. Bezirksschule die erste und zwar vereinigte Hilfslehrer-Conferenz unter Vorsitz des Herrn Schulrath Lösch statt. Die Tagesordnung bestand in Abhaltung einer Katechese seitens eines Directors, Repetitorium über Aug. Herm. Franke, Stifter der Halle'schen Schule, Schulgesetz § 1-3, Arbeitsplan der nun folgenden Theilconferenzen und Stellung von Aufgaben für die nächste dieser Conferenzen. Der Bezirk ist diesmal in nur 4 Sectionen getheilt: Glauchau, Waldenburg, Richtenstein-Callenberg, Oberlungwitz-Hohenstein. Um 2 Uhr begonnen dauerte diese Conferenz bis 5 Uhr, wo sich noch eine weitere Conferenz mit den Herren anschloß, welche die Theilconferenzen zu leiten und mitzuarbeiten übernehmen haben. Diese Besprechungen endigten gegen 1/4 4 Uhr.

Nächsten Sonntag, um 4 Uhr nachmittags soll eine Generalversammlung des Glauchauer Bezirks-Lehrer-Verbands in **Glauchau** „Stadt Hamburg“ stattfinden, was wir den Betheiligten halber gern zur Kenntniß bringen. Tagesordnung: Rapportbericht, Neuwahl des Vorstandes, verschiedene Vereinsangelegenheiten etc.

In **Glauchau** wurde am 14. d., mittags, wie das dortige „Tagebl.“ berichtet, die 53 Jahre alte Druckersehefrau B. in ihrer Schlafstube erhängt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Die B. litt seit einem Jahre an einem sehr schmerzhaften Weinschaden, welcher sie zwang, beim Gehen einen Stock zu benutzen. Vermuthlich hat die hierdurch hervorgerufene Schwermuth die Aermste in den Tod getrieben. Die Frau hinterläßt außer dem hartbetroffenen Gatten noch 5 erwachsene Kinder.

Das königl. Landgericht **Zwidau** verurtheilte 2 Colporteur zu mehrmonatiger Gefängnißstrafe, weil sie in vielen Orten bei Militärvereinsmitgliedern Abonnenten auf zwei Werke, Deutschlands Soldatenschatz etc., unter Vorlegung gefälschter Empfehlungen vom Präsidenten des sächsischen Militärvereinsbundes, also auf betrügerische Weise, gesammelt hatten.

Aus dem Sachsenlande.

Herr Professor Rade an der tgl. Kunstgewerbeschule in Dresden hat die Anfertigung des Ehrenbürgerbriefes, welchen die 64 sächsischen Städte mit der Städte-Ordnung für mittlere und kleinere Städte dem Fürsten Bismarck überreichen wollen, übernommen. Die Zeichnung zur Rassette, in welcher der Ehrenbürgerbrief ruht, ist ebenfalls von Herrn Professor Pape an der königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden gefertigt. Die Holzschneiderei zur Rassette wird in der Kunststicherei des Herrn Ublust und die Silberarbeit hierzu nach Angabe des Herrn Professor Richter in Dresden hergestellt. Die Arbeiten sind jetzt so weit vorgeschritten, daß die Uebernahme des Ehrenbürgerbriefes und der Rassette spätestens am 1. Juni d. J. durch das Comitee erfolgen kann. Hierauf wird voraussichtlich Mitte Juni d. J. die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes durch die 64 Städte des Königreichs Sachsen an den Altreichskanzler in Friedrichsruh erfolgen. Jedenfalls aber wird der Ehrenbürgerbrief vorher in Dresden während einer Woche öffentlich ausgestellt werden.

Wegen Betrugs wurde am Mittwoch ein 29-jähriger Kaufmann aus Leucht in Oberösterreich in **Leipzig** in Haft genommen. Derselbe hatte vor einiger Zeit ein Tricotagengeschäft in der Albertstraße errichtet und sich wegen Lieferung von Waaren mit einer Anzahl auswärtiger Firmen in Verbindung gesetzt, denen er vorschwandelte, er besitze außer seinem dortigen Geschäft noch eine große Fabrik in Siegmars bei Chemnitz. Als die Polizei auf Grund von Anzeigen den Mann sich näher ansah, stellte es sich heraus, daß er gänzlich

mittellos war und das Geschäft nur gegründet hatte, um desto sicherer Leute an sich zu ziehen und auszunutzen zu können.

Der Verband sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine wird seinen diesjährigen Verbandstag Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Juni in **Bischofswerda** abhalten. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Geschäfts- und Rechnungsbericht Berichte über die Wettin- und Preussker-Stiftungen, die Landesausstellung für Handwerk und Kunstgewerbe in Dresden, Referate über die Submissionsfrage und den unläutereren Wettbewerb in Handel und Gewerbe, sowie die Reform der Concursordnung.

Ein schweres Brandunglück hat die Stadt **Auerbach** in der Nacht zum Sonntag heimgesucht. Gegen 11 Uhr brach im Hause des Fleischermeisters Ernst Leistner in der Schützenstraße Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß genanntes Gebäude in kurzer Zeit vollständig niederbrannte. Obgleich und zwar infolge des rechtzeitigen und energischen Einschreitens der freiwilligen Feuerwehr das Feuer auf seinen eigenen Herd beschränkt wurde, brannte es am Sonntag Morgen, zweifelloß durch ruchlose Hände herbeigeführt, fast gleichzeitig in zwei in unmittelbarer Nähe der Brandstelle gelegenen Häusern, welche ebenfalls eingeeäschert wurden. Außer diesen ergriff das Feuer jedoch bald vier weitere Wohnhäuser, sodaß im Ganzen 7 Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden. Nicht weniger als 16 meist wenig bemittelte Familien, welche auch nur zum Theil versichert haben, sind obdachlos geworden. Gerettet konnte leider nicht viel werden.

Lezthin wurde am Gasthof **Zehmen** ein menschliches Gerippe ausgegraben. Da Theile einer grünen Uniform noch vorgefunden wurden, dürfte die Annahme sich bestätigen, daß hier ein russischer Soldat nach der Leipziger Völkerschlacht seine letzte Ruhestatt gefunden hat. Eine Anzahl Silbermünzen wurden an dieser Stelle ebenfalls noch vorgefunden.

Am Dienstag Nachmittag ist das Stiftsgut **Dösen**, Eigenthum des Leipziger Johannishospitals, vollständig niedergebrannt.

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung vom 14. Mai.

1 1/4 Uhr. Eingegangen: Zundersteuer-Notthgesetz und zweiter Nachtragsset. Zur Berathung steht zunächst die Novelle zum Invalidenfonds-gesetz.

Schaffsekretär Graf Posadowsky: Der Zweck dieses Gesetzes ist aus diesem selbst ersichtlich. Die Zinsen des Invalidenfonds sollen für Kriegstheilnehmer verwendbar gemacht werden. Und zwar auch für solche, welche eine directe Schädigung, eine körperliche, durch den Krieg nicht nachweisen können. Allerdings soll das Gesetz nur denen zu Gute kommen, welche dessen bedürftig sind und sonst der öffentlichen Wohlthätigkeit anheimfallen würden. Man ist bei diesem Gesetz auch insofern von einem neuen Prinzip ausgegangen, als hier eine Decentralisation stattfinden soll. Die einzelnen Bundesstaaten werden selber am besten in der Lage sein, über die Bedürftigkeit zu entscheiden.

Abg. Graf Oriola: Meine nationalliberalen Freunde stehen dem Entwurfe mit Wohlwollen gegenüber und halten ihn für so einfach, daß wir eine commissarische Berathung nicht für nöthig erachten. Redner geht dann auf die vielfachen Petitionen ein, welche durch die Vorlage ihre Erfüllung fänden. Ausdrücklich bemerkt man müsse er aber doch, wenn im § 3 von ehrenvoller Theilnahme am Kriege gesprochen werde, so setzen er und seine Freunde voraus, daß damit nicht etwa gemeint sei, daß nur der Besitz von Kriegs-Ehrenzeichen zu Bezügen auf Grund dieses Gesetzes berechtige. Ferner müsse er noch feststellen, daß mit dieser Vorlage doch noch nicht allen berechtigten Forderungen genügt sei. So beobachte man in Elsaß-Lothringen, daß dort wohnhafte Wittwen von Personen des französischen Heeres höhere Bezüge genössen, als solche, deren Ehemänner unter deutschen Fahnen gefallen seien.

Abg. Singer (Soc.) erklärt ebenfalls die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage und tritt auch den weitergehenden Wünschen des Vorredners bei; vor Allem betr. Codification der bisherigen in zahllose Novellen zerstückelten Invalidenfonds-Gesetzgebung; ferner betr. Befassung der vollen Invalidenpension an die in Staats- oder Reichsdienst befindlichen Invaliden. Was dieser Gesetzentwurf biete, sei im Uebrigen unzureichend. In zweiter Berathung werde er verschiedene Anträge stellen, so auch Streichung des Wortes ehrenvoll im § 3, da dieses eventuell nur zu Mißverständnissen Anlaß gebe, wie schon der Vorredner ganz treffend angedeutet. Ferner werde er beantragen, daß bei dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit und Unterstützungsbefähigung die Beihilfe 360 Mk. statt 120 Mk. betragen solle. Auch müsse in § 2 die Bestimmung gestrichen werden, wonach die Gewährung der Beihilfe abhängig sein solle von einer unwürdigen „Lebensführung“. Denn dadurch gebe man es den Behörden in die Hand, etwaige politische Erwägungen in die Sache hineinzutragen und aus politischen Gründen die Beihilfe zu verweigern.

Schaffsekretär Graf Posadowsky stellt aus Rücksichten auf die Höhe der Militär- und Civilpensionen die Möglichkeit in Abrede, die Invalidenpensionen in der Weise zu erhöhen, wie der Vorredner es wünsche. Es würde dann ein zu großes Mißverhältniß entstehen.

Generalleutnant v. Spiß: Das Wort „ehrenvoll“ in § 3 soll nur besagen, daß diejenigen ausgeschlossen sein sollen, die sich ehrlos, unwürdig, feig vor dem Feinde benommen haben. Die Befürchtung ist unberechtigt, daß solche Invalidenpensionen aus politischen Rücksichten verweigert werden können; dieser Befürchtung widerspricht ja auch schon die bisherige Handhabung des Invalidenfonds-gesetzes. Das Wort unwürdige Lebensführung soll nur bedeuten: Personen, welche sich eines unordentlichen Lebenswandels befleißigen.

Abg. Bachem (Ctr.) glaubt, daß hierdurch die Bedenken des Abg. Singer wohl gehoben sein könnten. Aber auch die Forderung Singers nach Pensionen von 360 Mark könne er nicht unterstützen, weil erstens durch Annahme eines solchen Antrages das Zustandekommen dieses Gesetzes sicher aufgehoben werden würde und weil sich ferner alsdann wohl auch noch andere

Personen finden würden, welche ähnlich hohe Ansprüche erheben würden. Und bis zu einem solchen Maß von staatsocialistischer Fürsorge könne man jetzt doch noch nicht gehen. Seine Freunde stimmten der Vorlage zu.

Abg. Lenzmann (freif. Volksp.): Unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen, wo wir eben erst eine Tabaksteuer-vorlage haben ablehnen müssen, hat die Wohlthätigkeit des Herrn Singer, der die vorgeschlagene Pension gleich verdreifachen will, für mich denselben Werth, wie etwa die Wohlthätigkeit des Herrn Schädel mit seinem warmen Abendbrod. So sehr ich auch mit der Tendenz des Singerischen Antrages sympathisire, so können wir doch die finanziellen Konsequenzen nicht außer Acht lassen. Ob man nicht eine geringe Erhöhung über 120 Mk. hinaus in der zweiten Lesung beantragen sollte, wäre freilich noch zu überlegen. Gegen das Wort „ehrenvoll“ können wir wohl nach der gegebenen authentischen Auslegung alle Bedenken fallen lassen. Die „unwürdige Lebensführung“ ließe sich vielleicht besser durch Lebenswandel ersetzen, und zwar durch unzüchtlichen oder leberlichen oder anstößigen Lebenswandel, denn daß ein Landrath wohl schon die Zugehörigkeit zur Socialdemokratie als etwas unwürdiges ansehen könnte, das kann man sich allerdings vorstellen. Grundsätzlich spricht sich Redner zustimmend zur Vorlage aus.

Generalleutnant v. Spiß erklärt: Mit dem Ausdruck „anstößiger Lebenswandel“ würden die Regierungen vielleicht einverstanden sein, nicht jedoch mit einer Erhöhung von Pensionen über 120 Mk. hinaus. Er bitte Mr., die am Zustandeommen der Vorlage ein Interesse hätten, an der Höhe der Summe nicht zu ändern.

Abg. von Leipziger (conf.) spricht sich namens seiner Partei zu Gunsten der unveränderten Vorlage aus.

Das gleiche thut Abg. Pachnide (fr. Vrg.).

Abg. Förster (Antij.) erklärt, daß die Antisemiten der Vorlage zustimmen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Beckh (fr. Volksp.), v. Schöning (conf.) und Lenzmann (fr. Volksp.) schließt die erste Lesung. In der zweiten Lesung bemerkt zum § 1 Abg. Richter (fr. Volksp.): Bei der nächsten Etatsberathung werde er beantragen, einen höheren Betrag als 400,000 Mk. aus dem allgemeinen Pensionsfonds auf den Invalidenfonds zu übernehmen. Ferner empfehle es sich, zur Unterstützung der Invaliden auch die Gemeinden heranzuziehen.

Abg. v. Kardorff (freiconj.) pflichtet diesem Gedanken bei.

Eine kurze Debatte entpinnst sich dann noch über den inzwischen eingebrachten Antrag Singer, in § 1 das Wort ehrenvoll zu streichen. Minister Bronsart v. Schellendorff bittet um Aufrechterhaltung dieses Wortes. Ausgeschlossen von dem Bezuge der Pension müsse beispielsweise sein, wer etwa geplündert habe, Marodeur gewesen sei.

Abg. Singer zieht schließlich seinen Antrag zurück und § 1 wird genehmigt. Der Antrag Singer, die Beihilfe von 120 auf 360 Mk. zu erhöhen, wird abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wird der Antrag Lenzmann zum §

3 statt „unwürdige Lebensführung“ zu sagen „anstößiger Lebenswandel“. Dafür stimmten nur die Freisinnigen und ein Theil des Centrums, dagegen auch die Socialdemokraten. Ein von diesen gestellter Antrag, die betreffende Bestimmung in § 3 ganz zu streichen, wird gleichfalls abgelehnt und der Paragraph in der Fassung der Vorlage genehmigt. Debatteles wird darauf der Rest des Gesetzes angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Fürsorge für Militär- und Marinerelecten. Ein Antrag Harm (Soc.) will die Bestimmung streichen, wonach nur eheliche Kinder zu berücksichtigen sind und wonach ferner die Fürsorge nur eintreten soll, wenn die den Tod herbeiführende Beschädigung im Dienste „ohne eigenes Verschulden“ erlitten worden ist. Abgg. Bachem (Ctr.) und Hammacher (natl.) erklären sich gegen diesen Antrag im ersten Theil, dagegen für Streichung der Worte „ohne eigenes Verschulden“. Nachdem auch Schaffsekretär Graf Posadowsky kurz bemerkt, die Regierung würde gegen die Streichung dieser letzten Worte wohl keinen Einwand erheben, wird der Antrag Harm in seinem zweiten Theile angenommen, in seinem ersten dagegen abgelehnt. Ein weiterer socialdemokratischer Antrag Stadthagen, die in der Vorlage ausgeworfenen Relicten-bezüge zu erhöhen, wird nach ganz kurzer Debatte abgelehnt, darauf der Rest der Vorlage unverändert angenommen.

Die Ausführung des Zollkartells mit Oesterreich wird in dritter, der Gesetzentwurf über den wechselseitigen Beistand der Bundesstaaten bei Einziehung von Abgaben und Vollstreckung von Vermögensstrafen in zweiter Lesung debattelos angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abgg. Graf Limburg-Sturum, Rimpau, Hammacher, Bohm, v. Malzahn werden debattelos für gültig erklärt.

Den Beschluß bildet die Berathung von Petitionen, die nach den Anträgen der Commission debattelos erledigt werden.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Antrag Rickert betr. Abänderung des Reichswahlgesetzes; ein Antrag betr. Heimstätten-gesetz und der Centrumsantrag betr. Abänderung der Concursordnung. Schluß nach 5 Uhr.

Beimigetes.

Allerlei. Fr. Lauenburg in Bommern hat in der

5. Classe der 127. Kgl. Sächs. Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 \mathcal{M} gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.) Gezogen am 14. Mai 1895.

(8. Ziehungsstag. Die Ziehung dauert noch 10 Tage.) 40000 auf Nr. 83993 bei Herrn Moritz Wagner in Chemnitz. 5000 auf Nr. 52966 bei Herrn Oscar Böhmke, in Firma: L. Böhmke & Sohn in Weissenberg i. S.

0084 783 (1000) 160 538 26 5 815 550 787 106 387 200 626 500 316 885 45 90 448 359 (3000) 218 747 911 (1000) 262 (3000) 744 1219 202 598 524 622 63 825 218 203 690 594 175 188 28 493 701 688 794 118 542 468 2109 (300) 394 748 727 829 197 (500) 827 189 259 190 246 322 322 345 (600) 182 3142 247 148 (1000) 416 633 795 587 478 158 742 874 704 417 357 4756 672 (3000) 133 723 855 (300) 247 636 641 730 103 892 486 (3000) 284 274 749 (300) 413 5499 900 425 14 304 914 497 564 (300) 797 660 908 762 374 1 891 88 8 120 588 6497 822 557 488 478 653 459 488 698 77 112 611 279 542 216 485 119 771 433 (300) 7918 (1000) 414 410 272 896 104 985 (300) 569 (3000) 973 744 231 109 824 649 701 (1000) 655 735 810 90 318 935 896 535 294 800 0 (300) 703 161 37 284 100 390 685 286 312 769 374 670 212 854 (300) 217 153 767 431 589 280 9965 (600) 40 952 766 80. 403 716 536 467 814 216 492 43 438 82 (3000) 843 510 106 948 10232 313 967 888 630 315 744 436 (300) 140 911 887 792 991 590 398 5 8 430 215 219 11902 13 438 233 155 15 917 879 (500) 482 271 508 (300) 499 368 334 176 (300) 950 526 878 963 (3000) 45 686 611 419 410 594 440 716 110 121619 419 750 882 (1000) 170 (1000) 614 74 295 364 430 548 159 318 563 (300) 8 4 0 8 13964 148 (500) 859 848 631 846 255 583 672 164 (1000) 256 582 817 (3000) 481 14125 665 927 946 531 610 349 315 475 (300) 561 (300) 851 293 791 599 174 669 922 227 153 894 520 216 (3000) 543 574 15373 676 464 551 601 184 9 (300) 657 845 161 316 884 614 722 968 99 (300) 280 559 750 201 69 453 10 452 (500) 650 16012 (1000) 617 146 741 221 910 (300) 919 794 270 916 878 531 307 364 439 961 630 370 201 17958 482 (300) 819 692 787 490 (1000) 136 607 414 961 942 617 (1000) 419 995 719 472 772 149557 15 280 132 724 927 450 655 77 878 548 785 487 21 152 219 356 553 593 221 (500) 297 867 19264 505 (1000) 528 650 728 325 10 275 202 532 613 761 904 87 879 364 419 (300) 220 281 865 919 (500) 252 868 597 20983 718 128 370 259 603 912 84 899 305 263 446 749 (300) 723 262 684 215 701 21761 534 556 898 136 (1000) 407 59 (300) 43 852 536 (300) 11 150 433 267 787 660 476 22866 603 822 887 132 312 134 955 968 996 175 88 16 (300) 12 176 889 556 23548 682 552 162 (1000) 357 64 976 77 987 410 (300) 104 530 972 389 999 956 182 (1000) 577 584 (3000) 24675 738 435 540 974 702 866 (300) 21 883 (300) 275 571 62 611 76 (500) 573 689 25759 (300) 365 389 654 25 321 209 538 (300) 570 725 511 212 917 284 658 876 799 187 (3000) 150 814 115 956 910 26572 891 642 876 650 790 822 964 805 83 587 631 (3000) 104 (300) 575 388 434 128 171 27785 263 (300) 883 831 132 (3000) 972 367 61 93 384 14 (1000) 503 6 2 895 105 683 680 (300) 247 829 28781 491 946 370 372 376 828 212 130 972 112 588 (3000) 787 947 215 841 711 (300) 667 29 410 52 958 218 770 93 301 496 771 (3000) 40 861 388 695 794 385 91 40 730 772 704 30351 575 (300) 579 128 744 760 (300) 503 117 498 32 501 (300) 358 131 666 479 682 105 31884 (500) 795 (500) 68 828 93 21 503 936 364 183 946 516 477 747 524 742 957 511 515 542 986 284 428 32538 642 529 872 429 386 653 272 (1000) 898 992 286 448 817 115 831 984 655 361 117 822 27 756 536 29 92 849 589 254 33301 6 191 733 695 272 146 581 (500) 926 468 458 580 92 729 126 422 760 207 (3000) 848 149 124 34678 (500) 437 363 880 59 620 74 538 285 760 553 751 88 558 928 606 (3000) 455 292 35861 (1000) 61 307 466 577 522 742 699 908 110 17 671 622 63 761 255 65 (3000) 931 209 95 (3000) 5 8 586 16 273 (500) 69 8 (300) 36421 787 96 945 549 702 313 97 852 190 174 806 504 485 808 679 135 874 515 98 37129 746 987 646 878 47 799 742 876 754 546 465 886 822 841 7 0 844 20 (3000) 818 534 21 608 797 667 4 629 546 752 33968 110 893 196 103 875 891 400 (3000) 173 (1000) 756 244 57 723 42 (3000) 698 818 183 595 705 194 33524 391 (3000) 182 898 66 999 (500) 381 318 9 894 677 502 659 (1000) 498 817 881 (300) 28 577 469 (300) 635 229 847 (300) 723 (500) 499 663 40244 775 226 211 424 786 473 (300) 31 (500) 628 (1000) 930 (500) 873 485 76 680 779 (3000) 598 20 141 41324 396 559 513 828 558 47 647 (500) 163 824 827 75 336 643 907 37 431 511 468 679 4 2517 332 668 260 714 286 732 815 88 266 202 134 618 292 496 136 (500) 94 43074 (500) 763 (300) 474 761 598 60 894 370 319 429 184 869 220 137 246 239 234 0 44865 984 42 698 807 125 790 271 294 311 915 82 573 632 80 839 760 (300) 419 646 45604 199 280 198 153 878 716 290 710 840 (300) 700 809 806 503 421 477 609 613 509 778 76 444 113 46488 (300) 655 300 659 853 169 670 889 396 466 437 325 786 836 869 (300) 975 493 756 522 443 (300) 110 834 4 683 330 617 (300) 669 267 214 292 1 2 799 708 (1000) 443

124 181 138 454 955 44851 612 912 99 718 880 841 252 543 702 779 375 452 3 128 801 497 402 790 (300) 787 963 336 507 103 151 765 49459 781 67 572 254 680 718 230 (1000) 673 257 279 545 258 (300) 536 19 105 461 146 50795 571 63 195 (300) 843 851 248 878 744 969 25 1 889 432 363 452 959 229 115 354 294 869 516 739 179 51910 48 552 657 741 495 314 49 676 520 248 24 747 725 (300) 302 640 97 113 945 52230 954 868 771 475 337 920 732 966 (5000) 458 343 683 440 300 400 291 55128 68 388 779 (300) 530 849 934 898 96 134 906 408 995 356 (300) 597 (1000) 740 181 (300) 614 503 54241 211 366 402 (300) 806 931 959 374 79 120 298 290 231 576 270 176 384 667 444 502 449 55788 674 943 161 205 148 82 (1000) 8 434 436 308 889 691 941 66 56415 35 (300) 388 856 552 823 (300) 230 613 (300) 788 140 173 508 (500) 472 696 947 12 (300) 431 57085 (3000) 777 420 170 557 282 897 473 223 823 197 199 (300) 324 (3000) 386 147 29 782 977 132 78 701 410 59074 614 214 76 (3000) 791 788 495 (300) 479 25 120 11 (300) 752 672 754 59741 349 190 576 283 397 838 790 625 919 (3000) 787 894 239 (3000) 862 704 693 110 58 444 60240 (1000) 263 249 732 307 968 901 171 970 127 237 114 (3000) 194 991 515 285 952 (300) 415 507 786 239 158 598 129 61571 438 864 504 501 874 655 633 584 894 131 193 47 836 246 97 (300) 632 400 403 490 170 70 (3000) 999 62550 817 141 149 266 803 993 890 400 291 787 64369 867 277 429 496 916 872 (300) 633 271 72 834 209 559 273 85 848 23 778 (3000) 663 675 64979 26 122 840 50 (300) 940 409 42 975 185 82 993 206 643 185 436 609 642 889 399 183 725 95 439 775 (500) 722 172 697 191 296 652 8 526 857 74 64 615 344 705 260 (300) 93 577 581 992 303 367 (3000) 7 6 621 733 21 702 66245 545 248 376 408 61 623 422 224 574 696 131 (3000) 3 0 18 67232 889 378 635 667 571 823 108 212 532 102 162 3 1 636 3 7 224 431 56 775 551 259 63995 289 943 187 (300) 893 142 616 90 311 918 451 663 560 (1000) 919 73 1 658 923 776 425 977 69000 712 354 927 11 5 (3000) 889 61 958 784 186 207 373 492 377 (3000) 555 229 (300) 480 990 12 892 (3000) 466 634 7 0 624 76 (3000) 70797 622 131 605 (500) 956 568 254 3 639 370 796 419 535 59 692 896 (300) 71021 346 (3000) 946 417 47 (300) 184 263 407 733 648 878 434 285 214 615 30 663 779 864 927 (1000) 248 29 773 397 72420 738 227 694 583 44 373 (3000) 346 865 331 897 263 444 815 929 41 (1000) 319 771 73125 655 79 427 436 363 277 (300) 25 182 111 665 950 991 7 973 943 618 756 (300) 501 61 74976 166 514 532 733 767 881 478 259 637 178 (300) 507 927 403 (1000) 138 882 125 842 (300) 580 525 288 230 504 748 75930 670 62 754 205 (1000) 38 983 377 (1000) 730 248 872 13 729 2 5 282 654 500 76846 549 313 907 (300) 400 184 496 589 403 177 593 238 699 510 948 (300) 710 155 588 960 653 646 500 (300) 77380 338 557 778 66 780 4 (1000) 234 10 361 984 890 648 401 230 923 633 36 286 78364 327 808 (1000) 38 476 594 769 902 300 (300) 993 826 658 416 (500) 893 700 136 660 7 26 669 250 7988 439 928 833 (300) 547 609 113 720 356 09 (300) 470 (300) 81 988 251 (300) 46 895 408 202 286 140 80211 626 (3000) 107 729 587 657 33 (300) 696 563 865 895 853 280 677 981 311 773 (1000) 976 5 840 66 81768 271 54 401 19 143 506 75 870 914 (3000) 979 22 851 51 454 456 155 443 146 922 200 82365 171 716 675 807 114 250 521 411 605 794 288 827 290 455 610 919 745 102 449 701 609 550 43555 12 277 757 349 755 578 628 104 993 (40 000) 68 758 (500) 410 719 891 685 879 (1000) 514 84856 433 447 618 9 (300) 238 889 459 567 58 240 219 49 45324 290 321 686 811 870 217 750 349 982 482 37 86117 (300) 501 371 351 926 802 599 (300) 150 721 562 48 144 890 564 885 323 300 183 329 417 22 509 47073 914 324 (500) 701 802 995 627 902 899 643 (500) 659 33 500 912 379 (3000) 992 731 742 431 83 (1000) 234 684 45 (1000) 845 471 932 362 (300) 48336 (300) 688 883 193 780 (300) 358 481 990 (300) 978 (300) 578 127 11 271 873 473 791 668 486 49996 228 411 194 147 947 (300) 154 81 538 891 118 300 507 975 879 352 611 16 963 86 392 (500) 89 711 6

Nacht zum Dienstag ein fürchterliches Großfeuer gewüthet, welches zwei halbe Straßenzüge erfaßte. Gegen 20 Gebäude sind zerstört, der Schaden ist enorm. — Bei Nantes stieß ein Personenzug auf leere Wagen. 2 Personen wurden getödtet, 6 verwundet. — Wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, Kuppelei, Betrug u. s. w. ist in Wien die Gräfin Leiningen-Westerburg verhaftet worden. Die Gräfin ist 48 Jahre alt, in New-York geboren und die Wittve des 1878 verstorbenen Grafen Emmerich Leiningen, der zuvor des Landes verwiesen worden war. — Ein orkanartiger Sturm mit Wolkenbruch hat in Kiew (Rußland) ungeheuren Schaden angerichtet; zahlreiche Häuser wurden fortgerissen und die Saaten theilweise vernichtet. Auch verschiedene Personen sind leider umgekommen. — In Szikszó in Ungarn, wo bekanntlich vor einiger Zeit ein blutiger Kampf zwischen Bürgern und Gendarmen stattgefunden hat, werden erneute Unruhe befürchtet. Wegen des letzten Processes sind nahezu hundert Personen in Anklagezustand verfaßt worden. — Der Rixdorfer Landwirth und Hausbesitzer Kleidermacher wurde am Montag von dem Berliner Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer verurtheilt. Kleidermacher ist beschuldigt, die sämtlichen drei Töchter einer in seinem Hause wohnenden Familie der Reihe nach, wie dieselben heranwuchsen, ihrer weiblichen Ehre beraubt zu haben. — In dem russischen Bezirk wurden durch eine Feuersbrunst 153 Gebäude eingeebnet; es ist fast nichts gerettet; eine alte Greisin verbrannte.

Telegramme.

Berlin, 15. Mai. Gestern Abend fand hier eine von der deutschen Colonialgesellschaft zu Ehren Major v. Wichmanns veranstaltete Festsfeier statt. An derselben, zu welcher Herr v. Wichmann schließlich doch noch sein Erscheinen zugesagt hatte, beteiligten sich fast alle namhaften Colonialpolitiker, sowie zahlreiche Colonialfreunde und Verehrer des Majors. Die Festslichkeit nahm einen schönen Verlauf. — Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch wird vor Eintritt in die Sommerferien die zweite Lesung beginnen. Im October beim Wiederzusammentritt wird das Einführungsgesetz durchberathen. In der Commission ist man der Ueberzeugung, daß bis Ende des Jahres die gesammten Arbeiten dem Bundesrath und dem Reichstag werden zugehen können.

Berlin, 15. Mai. Während einerseits gemeldet wird, daß der Schluß der preussischen Landtagsession am 1. Juli erfolgen soll, heißt es von anderer Seite, daß der Landtag noch vor Pfingsten bis zum November vertagt werden wird. Die Session des Reichstags soll, wie nunmehr bestimmt verlautet, Mitte nächster Woche geschlossen werden.

Ulm, 15. Mai. Bei der Reichstags-Wahl am 14. Wahlkreise (Geislingen-Weidenheim-Ulm) wurde Gähle (Demokrat) mit 9626 Stimmen gewählt. Schmunn (Freiconservativ) erhielt 7626 Stimmen.

Frankfurt, 15. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: „Wie hier bestimmt verlautet, steht Rußland im Begriff, vorzuschlagen, die Beizung der koreanischen Häfen bis zur Erfüllung sämtlicher Friedensbedingungen leitens Japans vornehmen zu dürfen. Japan dürfte diesen Vorschlag wohl zurückweisen.“ Die öffentliche Meinung in Rußland ist unbefriedigt, weil das Land mit leeren Händen

aus der Affaire hervorgehe. Man meint in Petersburg, noch sei es Zeit, Vortheil aus derselben zu ziehen.

Leipzig, 15. Mai. Die Agitation der Arbeitslosen gegen die fremden Arbeiter dauert fort. Neuerdings fanden an verschiedenen Punkten der Stadt Unruhen statt, sodaß die Polizei mit blauer Waffe einschreiten mußte. Mehrere Personen wurden verwundet, viele Verhaftungen fanden statt.

Leipzig, 15. Mai. Infolge der andauernden Trockenheit werden aus allen Theilen Saliens große Brände gemeldet.

Paris, 15. Mai. Der Justizminister wird in den nächsten Tagen das Gesuch des Staatsanwalts betr. die gerichtliche Verfolgung des Socialisten Galvinhae von Toulon der Kammer vorlegen. Galvinhae wird der Theilnahme an den Wechselfälschungen von 1889 beschuldigt.

Paris, 15. Mai. Außer den neuen Steuern, welche das Finanzprogramm der Regierung vorsieht, wird letztere zur Deckung der schwebenden Schuld, welche 1,300,000,000 Francs beträgt, sowie für die Vermehrung der Marine eine Anleihe von 1,200,000,000 Francs in Vorschlag bringen. Diese Anleihe wird voraussichtlich mit 2 1/2 Procent verzinst werden. Eine Conversion der 3 und 3 1/2 procentigen Anleihen in eine 2 1/2 procentige ist übrigens schon nahe bevorstehend.

Brüssel, 15. Mai. In den nächsten Tagen wird in der Kammer eine heftige Debatte stattfinden. Kammerpräsident Bernaert theilte nämlich mit, daß der socialistische Abgeordnete Desuet nur dann zum Kammerpräsidenten gewählt werden könne, wenn er alle Verpflichtungen, u. s. w. auch die Theilnahme an den Hoffen, übernehmen würde. Der Abgeordnete Desuet hat dies indeß abgelehnt.

Standesamtsnachrichten von Waldenburg.

Geboren: 16. März d. Kaufmann und Fabrikant Robert Alfred Leonhardt hier T. — 19. d. Landbriefträger Christian Friedrich Gottfried Göge hier S. — D. Maurer Julius Herrsch in Altwaldenburg S. todigeb. — 20. d. Maschinenwärter Robert Emil Pass genannt Hanek hier S. — 22. d. Uhrmacher Wilhelm Franz Gaudly hier T. — 23. d. Kutscher Carl Emil Guth hier T. — 25. d. Cartonfabrikant Carl Wilhelm Hänel hier S. — 27. d. Fabrikarbeiter Paul Rudolph in Altwaldenburg S. — 3. April d. Buchdruckereibesitzer Emil Hugo Kästner hier T. — 4. d. Dachdecker Carl Wilhelm Wilhain hier T. — 5. d. Schlossermeister Carl Hermann Lindner hier T. todigeb. — 12. d. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Dost in Altwaldenburg S. — 13. e. unehel. S. in Eichlaide. — 15. d. Schlosser Anton Franz Uhlig in Eichlaide Zwillingst. — 19. d. Handelsmann Petrus Paul Kulinsky hier S. — D. Schlosser und Eisenhändler Carl Oskar Kirchhof hier S. todigeb. — 21. d. Handelsmann Johann Ernst Teller hier T. — 22. d. Oberpfarrer Richard Gustav Parlez hier S. — D. Handelsmann Carl Friedrich August Kahlert hier T. — 25. e. unehel. T. hier. — 27. d. Maurer Julius Reichmann hier T. — E. unehel. T. hier. — 28. d. Kohlenhändler Heinrich Hermann Helbig hier T. — 29. d. Strumpfwirler Ernst Emil Ruz in Altwaldenburg S. — 2. Mai d. Schlossermeister Alfred Carl Matthäus Jensch hier S. — 4. d. Schlosser Julius Hermann Passig hier T.

Verheiratet: 15. April Schlosser Julius Arno Lange in Richenbain bei Waldheim mit der Fabrikarbeiterin Anna Marie Anstel in Altwaldenburg. — 20. Strumpfwirler Albin Oskar Granz in Langenchursdorf mit der Fabrikarbeiterin Anna Bertha Reichardt hier. — 28. Schriftfeger Paul Bruno Dymann mit Clara Lima Krieg hier. — 4. Mai Polzhändler Ernst Albert Schneider in Gablenz bei Chemnitz mit Emma Marie Theresie Thekla Vohmann hier.

Gestorben: 16. März Privatier Abraham Graichen hier, 75 J. 11 M. 29 T. — 21. e. unehel. S. in Altwaldenburg, 1 M. 9 T. — 25. Privatier Gottlieb Küchler hier, 76 J. 2

M. 25 T. — 26. e. unehel. T. in Altwaldenburg, 11 M. 17 T. — 31. Köpfer Carl Friedrich Julius Heinig hier, 63 J. 4 T. — 4. April d. Handarbeiter Gustav Emil Schleife in Altwaldenburg S., 3 M. 21 T. — 5. Strumpfwirkermeister Friedrich Gottlob Böhm in Altwaldenburg, 67 J. 7 M. 19 T. — 7. d. Dekonomie-Handarbeiter Carl Hermann Lindner in Altwaldenburg S., 4 M. 16 T. — 14. e. unehel. T. in Altwaldenburg, 1 M. 24 T. — 18. e. unehel. S. in Altwaldenburg, 4 M. 3 T. — 21. d. Bahnarbeiter Paul Frohwalb Landgraf in Eichlaide S., 3 M. 4 T. — 23. e. unehel. S. hier, 9 M. 12 T. — 30. d. Schlosser Anton Franz Uhlig in Eichlaide T., 15 T. — 4. Mai d. fürstl. Kutscher Friedrich Wilhelm Arnold hier T., 11 M. 13 T. — 7. dem Schlosser Anton Franz Uhlig in Eichlaide T., 21 T. — 8. d. Webermeister Franz Eduard Kessler in Altwaldenburg Ehefrau, 64 J. 2 M. 18 T.

Kunst und Literatur.

Bereits ein Vierteljahrhundert ist seit den Tagen des deutsch-französischen Krieges verfloßen, und um die Erinnerung an jene große Zeit in den weitesten Kreisen wieder lebendig zu machen, um auch der inzwischen herangewachsenen neuen Generation ein getreues Bild jenes weltgeschichtlichen Kampfes zu bieten, erscheint soeben in einer neuen, einer Jubiläumsausgabe, ein Werk, das erstmals während der Kriegszeit selbst entstand und damals eine geradezu enorme Verbreitung gefunden hat. Es ist dies die in erster Auflage im Verlage von Hermann Schönlein erschienene **Illustrirte Geschichte des Krieges von 1870/71**, welche jetzt von der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart neu herausgegeben wird (in 30 Heften zu nur je 25 Pf.). Das hervorragende Werk ist nach dem Stande der heutigen Geschichtsforschung durchgesehen und ergänzt, die zahlreichen Illustrationen und beigegebenen Karten stehen durchaus auf der Höhe der modernen Technik und so können wir, angesichts des so überaus billigen Preises, die Anschaffung jedermann auf das Angelegentlichste empfehlen.

Lotterie.

Ziehung vom 15. Mai.

300,000 Mk. auf Nr. 98142.	(Huster in Leipzig.)
100,000 " " " 45501.	(Schindl in Dresden.)
5000 " " " 8871.	
3000 " " " 1092 3383 4938 5855 6726	
7950 8875 13049 18984 22529 25729 26963	
27812 30918 32358 33237 36349 38243 40071	
41183 48733 54060 54344 58738 59441 65921	
65516 66003 68267 72758 73165 79387 83214	
84054 85226 87673 94478 95414 95519.	

Markt- und Börseberichte.

Leipzig, 14. Mai. Deutsche Reichsanleihe 3proc. 98,00 3 1/2proc. 105,15 1/2, do. 4proc. 106,90, R. Preuß. Console 3proc. 98,40 3 1/2proc. 105,00 do. cons. 4proc. 106,20, R. S. Renten-Anleihe (1000/500) 3proc. 97,45, do. (500) 97,70, R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proc. 99,00, do. 3 1/2proc. 103,30, R. S. Landes-Cultur-Renten-Scheine 3 1/2proc. 101,00, 4proc. 104,75, S. Landwirtschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe verlosbare 3 1/2proc. 102,00, do. verlosbare 4proc. 103,60.

Leipzig, 14. Mai. 20 Francs-Stücke per 1 St. 16,22, D. Deferr. Bant- und Staatsnoten per 100 fl. d. R. 167,40, Russische Bant- und Staatsnoten per 100 Rubel 220,10.

Berlin, 14. Mai. Weizen loco 1000 Rilo M. 140 bis 162, Lieferungsqualität: 153,00, Zeitpreise: Mai 151,00, Juni 151,00, Roggen 1000 Rilo M. 126,00 bis 135,00, Lieferungsqualität: 132,00, Zeitpreise: Mai 131,00, Juni 132,50, Hafer 1000 Rilo M. 122 bis 148, Lieferungsqualität 124,00, Mai 127,50, Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe 100 ohne Faß pro 10,000 Literprocent M. 37,00, Rübsil loco br. Rilo loco M. 000,00, Zeitpreise: Mai 45,30.

Glacéhandschuhe

in bekannter Güte empfiehlt **H. N. W. Möller.**

ff. Neue Matjes-Heringe

empfehlen **A. S. Schönherr.**

Feinsten Limburger Käse

empfehlen billigst **Bernhard Opitz.**

Pergamentpapier

empfehlen **Max Meyer.**

ff. türkisches Pflaumenmus mit Zucker,

à Pfund 25 Pfg.,

ff. Preiselbeeren mit Himbeerjast eingelocht,

empfehlen **Max Roth, Adler-Droguerie.**

Fliegenleim,

empfehlen **Sarald Meyer.**

Damen in discr. Verh. f. fr. u. b. Aufnahme.

Fr. Reuther, Bezirkshebamme in Affalter bei Böhmisch i. Erzgeb.

Besten Portland-Cement

in Tonnen, Säcken und ausgewogen

Bernhard Schuppe.

empfehlen

Butterpulver

wird seit vielen Jahren in den größten holländ. Milchwirthschaften zur Förderung der Butterabscheidung benutzt. Zu haben in Packeten à 30 Pf. bei **Max Roth, Adler-Droguerie.**

Eine Partie schöne lange **Bohnenstangen** liegen zum Verkauf.

D. Schmidt, Holzwaarenhandlung, Göpfersdorf.

Schießhaus.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**

Früh 10 Uhr **Wellfleisch**, abends **frische Wurst** und **Bratwurst.**

Auch wird Wurst nach Gewicht verkauft. Freundlichst ladet ein

Hob. Parkschfeld.

Gösdorf.

Donnerstag, den 23. Mai, zur **Himmelfahrt**

BALL,

wozu ergebenst einladet **J. Voigt.**

Frische Natur-Zafelbutter, 8 Pfd. netto 6 Mk. 50 Pfg. frk. Nachn. **Wilh. Maczley, Amtsfreiheit Ortelsburg, Ostpr.**

Bei dem tiefstschmerzlichen Heimgange und der langen Krankheit unserer unvergesslichen Tochter und Schwester **Anna**

sind uns von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme gezeigt worden, daß es uns drängt, hierdurch den innigsten Dank auszusprechen.

Insbondere Dank den hochgeehrten Familien der Herren Gebr. Leonhardt für die große aufopfernde Liebe und hilfreiche Unterstützung, sowie dem Comptoir- und Arbeiterpersonal für das ehrenwerthe Geschenk. Dank aber auch Herrn Pastor Werner für die trostreichen Worte am Grabe und der geehrten Turnerschaft für bereitwilliges Tragen zu ihrer letzten Ruhestätte.

Gott der Herr möge Allen solch edle Liebe reichlich vergelten. Altstadtwaldenburg, den 15. Mai 1895.

Wilhelmine verw. Nühlig und Geschwister.

Schwaben.

Sonntag, den 19. Mai, ladet zum **Weissbierfest mit Ball** freundlichst ein **W. Krause.**



Rgl. Sächs. D. A. B. Waldenburg.

Heute Donnerstag Abend 1/29 Uhr **Vereinsabend.**

Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein

Altstadt-Waldenburg u. U.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr Erscheinen **Aller in Diehlers Restaurant zur Eier-Prüfung.**

Der Vorstand.

Gestern Abend 3/49 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unsere so sehr geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Marie Krause, geb. Bleiche,

in ihrem 44. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an Altstadtwaldenburg, den 15. Mai 1895.

die tieftrauernden Hinterlassenen **Krause und Bleiche.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Familiennachrichten. Vermählt: Hr. Bezirkssteuersekretär Johannes Günther mit Fr. Elisabeth Pöhlisch in Reichstädt i. S.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Müller** in Waldenburg.